

Rouge et noir.

von De Witt.

Ich sah auf der Veranda des Kurparks, als ich sie zum ersten Male sah. Es war nachmittags. Das Orchester spielte in einem Pavillon intime, feine Weisen, wie man sie in Gartenconcerten nur selten zu hören bekommt. Rosenbockstills warfen ihren vollen Duft in süße Jasminblau, Springbrunnen spielten lautlos am Granitgestein. In den breitgefächerten Korbfühlen saßen dann und wann lebende, plaudernde, elegante Menschen. Keiner gingen leise umher und bedienten, ohne zu fragen, seit Tagen und Wochen an die Wünsche gewöhnt. Man schien eher Gast in einem vornehmen schönen Landhause zu sein als in dem Parkgarten Interlakens.

Goldfäden, die von der andern ging langsam in den schwarzseidenen Sammetpompadour, holte ein neues Schmuckstück heraus und legte es schmerzlos langsam wieder auf noir. Rouge et noir. So spielen sie weiter, die eine auf rouge, die andere auf noir. Was die eine verlor, gewann die andere. Ich folgte aufmerksam diesem System der unheimlichen Kraftvergebung, bis um 7 Uhr die drei letzten Runden angefangen wurden. Und da mußte ich auch, daß die, die auf rouge setzte und feiner die, die auf noir setzte, den Hut aufhakte und den Pompadour mit der besondern Aengstlichkeit trug.

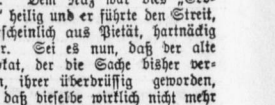
Ich wartete am nächsten Tag auf der Veranda des Kurparks. 'Rouge et noir' hielten nicht über den Abend hinaus. Als ich die beiden folgenden Nachmittag ausblieben, war ich voller Unruhe, daß ich hinaus nach Matten ging, und ohne bei der Wirtin vorzutreten, an die weiße kleine Thür klopfte. Mein Klopfen blieb erfolglos, nur dann und wann lang es wie leises Stöhnen durch die Breitereinwände. Ich klopfte noch einmal, klopfte, rief und bat.

Ich sah ganz bestürzt nach das verführte, zornige Gesicht, die rosenrote wippende Nase, das flatternde Kleid vor mir, als die Thür lange ins Schloß gefallen war, hörte noch den scharfen Knall, als die Schweizerin schon zu mir sprach — und ein so unendlich banges Gefühl von Verantworflichkeit und Schuldgefühlen bemächtigte sich meiner, daß ich ganz schüchtern mit dem Weg zu der Fremden Zimmer zeigen ließ und angstvoll anklopfte.

Ich warf die gehaltenen Kräfte der Thürpalte zu. 'Da liegt sie und schläft. Laß sie nur schlafen, denn sie ist schuld. Und sie trug doch die rote Nase.' Ich laufte auf. Zum ersten Male während der peinlichen Unterhaltung ließ ich wieder zu denken an. 'Ich will es Ihnen verraten, die rote Nase ist nämlich die Glückrosette. Die bringt Gold. Ha — ha — ha! Rollen Sie! Wir haben Sie damals bekommen, als wir fast alles im Spiel verloren hatten, fast alle verloren hatten! Und wir hatten geschworen, wir wollten nicht mehr spielen. Denn wir wollten keine Schulden haben — verstehen Sie, keine Schulden haben. Und wir vermaßen die letzten tausend Mark in dem einen Pompadour und spielten nur...'

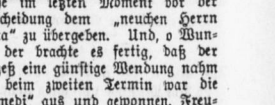
Es war im Herbst, die Blätter fielen, graue Nebel verklärten die Sonne, und Paul von Carix dachte an den Tod. Seine Seele war unbehaglich. Er ging im Zimmer auf und ab, von der Thür zum Fenster und wieder zurück, ihm hängendem Kopfe, die Hände auf dem Rücken gesteckt. Und jedesmal, wenn er an dem großen Spiegel, der über dem Sopha hing, vorbeikam, warf er einen raschen Blick hinein und seufzte laut. Sein Dasein kam ihm leer und traurig vor, er füllte sich vermissend. Sie waren alle gestorben, die guten Freunde und Verwandten, nur er lebte noch, und es ist gar traurig anzusehen, wie alles umher verwehrt und vergeht und an das Ende mahnt. Er dachte an sein vergangenes Leben, an die Zeit, wo er den Dienern quillte und sich hier niedergebückt hatte, um das Gut zu übernehmen. Wie in einem Kaleidostop sah er seine Bilder vorüberziehen. Wie er dann mit seiner alten Wirtshausfrau friedlich zusammengekauft hatte bis sie starb, und wie er jetzt mit der neuen lebte, alles sah er, und daß dies Dasein vom ersten Tage an nichtig und kumpf gewesen war.

Der Brundpfiß Nag plagte sich mit einem leicht verwickelten Prozeß herum, denn schon sein Vater jetzt angefangen hatte. Dem Nag war dies 'Erbtheil' heilig und er führte den Streit, wahrscheinlich aus Pietät, hartnäckig weiter. Sei es nun, daß der alte Wdwoat, der die Sache bisher vertreten, ihrer überdrüssig geworden, oder daß dieselbe wirklich nicht mehr länger hinausziehen war, kurz und gut: es handelte sich um ein ungünstiges Entschieden bevor. Da hörte der Nag eines Tages von einem 'Advokaten' in H., der sehr durchtrieben sei und die unglücklichsten Dinge zu 'vertrickelmäßigem' wisse. Inset Prozeßhans hatte nichts Eiligeres zu thun als die schon zu 34 verlorenen Sache im letzten Moment vor der Entscheidung dem 'neuen Herrn Doctia' zu übergeben. Und o Wunder, der brachte es fertig, daß der Prozeß eine günstige Wendung nahm und beim zweiten Termin war die 'Kumerei' aus und gewonnen. Freudestrahlen teilte er das dem Nag mit. 'Was!' schreit dieser entrückt, 'g'wonna härt'?!? Apust, mei' sößna Prozeß kaput, an dem i' mi' no' a paar Jahr'n härt' freun' woll'n! Cäs seib's a sößna Dep!'



Rig dasent.

Der Brundpfiß Nag plagte sich mit einem leicht verwickelten Prozeß herum, denn schon sein Vater jetzt angefangen hatte. Dem Nag war dies 'Erbtheil' heilig und er führte den Streit, wahrscheinlich aus Pietät, hartnäckig weiter. Sei es nun, daß der alte Wdwoat, der die Sache bisher vertreten, ihrer überdrüssig geworden, oder daß dieselbe wirklich nicht mehr länger hinausziehen war, kurz und gut: es handelte sich um ein ungünstiges Entschieden bevor. Da hörte der Nag eines Tages von einem 'Advokaten' in H., der sehr durchtrieben sei und die unglücklichsten Dinge zu 'vertrickelmäßigem' wisse. Inset Prozeßhans hatte nichts Eiligeres zu thun als die schon zu 34 verlorenen Sache im letzten Moment vor der Entscheidung dem 'neuen Herrn Doctia' zu übergeben. Und o Wunder, der brachte es fertig, daß der Prozeß eine günstige Wendung nahm und beim zweiten Termin war die 'Kumerei' aus und gewonnen. Freudestrahlen teilte er das dem Nag mit. 'Was!' schreit dieser entrückt, 'g'wonna härt'?!? Apust, mei' sößna Prozeß kaput, an dem i' mi' no' a paar Jahr'n härt' freun' woll'n! Cäs seib's a sößna Dep!'



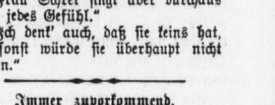
Im Concert.

'Frau Schrei singt aber durchaus ohne jedes Gefühl. — "Jon dem!" auch, daß sie feins hat, — sonst würde sie überhaupt nicht singen.'



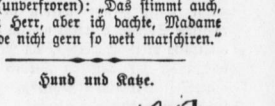
Im Concert.

Über er hatte die Gelegenheit nicht ausgenutzt, und da war sie mit kurzem Gruß davon gegangen. O, wäre er ihr nachgefolgt! Als ihre sichte Gestalt hinter den Büschen verschwand war, hatte plötzlich ein leises, zorniges Lachen das Plätzchen und Zwischern überfallen.



Im Concert.

Immer zuvorkommend. Der Bergführer (zu Mr. und Mrs. Smith): 'Dies ist die Stelle, von der der berühmte Marquis d'Ulri sich in den 1000 Fuß tiefen Abgrund stürzte.' — Mr. Smith: 'Aber zum Henker, Mann, dieses Jahr erzählten Sie mir, daß das dort drüben papstfist sei, etwa zwei Meilen weiter.' — Der Bergführer (unverfroren): 'Das stimmt auch, mein Herr, aber ich dachte, Madams würde nicht gern so weit marschieren.'



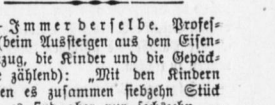
Hund und Kake.

'Darum nur unter Hund den Einbußlos für furchtbar anstößig.' — 'Ja, sehr einfach, der führt ja gerade seinen "Kater" spazieren.'



Im Concert.

— 'Immer der selbe. Professor (heim Aussteigen aus dem Eisenbahnzug, die Kinder und die Gepäckstücke zählend): 'Mit den Kindern müssen es zusammen sieben Stück geben; es sind aber nur sechszehn — ergo fehlt entweder ein Kind oder ein Koffer!' — Zweitelei Roth: 'Sehen Sie nur das Paar dort! Sie hat auf fallend rote Wangen!' — 'Die sind geschminkt!' — 'Und er hat eine rote Nase!' — 'Die ist aber echt!'



Das verunglückte Ständchen.

'Aun flüchte ich schon so lange und meine geliebte Rosa will nicht erscheiden. O, Rosa, kann ich den Funken Deiner Liebe zu mir nicht anfachen? Ich bläse doch die ganze Zeit.'



Das verunglückte Ständchen.

Er laufte und sah angestrengt nach dem Ende der Schlucht hin — ob dort nicht eine schlüpfrige Gestalt aufstanden würde. Dann standerte er mit dem Stod in der rechten Hand her, und dabei rannen ihm die Tränen unaufhaltsam aus den Augen. Er meinte um sein verlorenes Glück, er meinte um Anna, die einen andern hatte heirathen müssen und unglücklich geworden war. Seine Seele zitterte, eine geheimnißvolle Angst hatte sich ihrer bemächtigt.



Das verunglückte Ständchen.

Er laufte und sah angestrengt nach dem Ende der Schlucht hin — ob dort nicht eine schlüpfrige Gestalt aufstanden würde. Dann standerte er mit dem Stod in der rechten Hand her, und dabei rannen ihm die Tränen unaufhaltsam aus den Augen. Er meinte um sein verlorenes Glück, er meinte um Anna, die einen andern hatte heirathen müssen und unglücklich geworden war. Seine Seele zitterte, eine geheimnißvolle Angst hatte sich ihrer bemächtigt.